

Kaufen – was das Zeug hält!

Glosse von Dorothea Hoppe-Dörwald

Das Land ist in einer Krise, das ist ja nun bis zu jedem durchgedrungen. Die armen Banken haben da einen kleinen Fehler gemacht, aber wir können das verstehen, jeder hätte es genau so gemacht, denn bisher ist es ja noch immer gut gegangen!

Und damit es auch weiter gut geht und der Kapitalismus uns noch ein Weilchen erhalten bleibt, deshalb zeigen wir uns jetzt auch alle ganz solidarisch und werden helfend allem und jedem unter die Arme greifen. Und wie das gehen soll ist schon ausgemachte Sache: Wir kaufen! Schon Präsident Herr Bush, der sich auf seinen wohlverdienten Ruhestand einrichten kann, rief als Reaktion auf den 11.ten September sein Volk zu vermehrtem Konsum auf.

Und wenn wir dann schauen, liebe eventuell noch zögernden Konsumierende, der Zeitpunkt des Bankencrashes könnte nicht glücklicher gefallen sein, er fällt in die beginnende Vorweihnachtszeit, die dem Konsumtaumel so gelegen kommt, wie keine andere Jahreszeit! Legen Sie los, gehen sie einkaufen und das mit gutem Gewissen, es wird Weihnachten. Sie müssen quasi einkaufen gehen, das gehört zur Bürgerpflicht und wehe sie gehören zu diesen Konsumverweigerern und Schwarzsehern, davon hat unsere Welt schon genug! Und wenn sie auch ökologisch noch so etwas wie ein Gewissen verspüren, dann fahren sie genau jetzt ein bisschen durch die Städte mit ihren Einkaufstempeln, der Preis für Sprit ist gerade auf 1,22 € pro Liter gesunken. Das kann Morgen allerdings schon wieder ganz anders aussehen. Daher leben sie ganz nach der guten alten Regel: carpe diem! Nutzen auch sie den Tag, solange es noch geht.

Aber für die Gehbehinderten unter uns wurde auch für Abhilfe gesorgt, sie können per Katalog einkaufen, sie bestellen ganz nostalgisch noch per Post oder aber etwas moderner via Internet. Das ist besonders praktisch, da können sie noch die Telekom unterstützen und ihr ein paar ihrer Daten frei Haus liefern! Wir wollen doch alle, dass alles leichter, schneller und transparenter abläuft, und zu den Annehmlichkeiten gehört dann auch, die Bankgeschäfte von zu Hause aus

abzuwickeln.

Als ich neulich den Briefkasten öffnete, da fand ich einen handlichen Katalog darin, die ideale Lektüre nach einem langen Arbeitstag. Und von diesem Versandhaus hatte ich zudem noch nie gehört, das verspricht spannend zu werden und ich möchte dieses Versandhaus nicht enttäuschen, sie haben auf dem Katalog so fein säuberlich meinen Adressaufkleber befestigt, herrlich, ich wollte diesen Katalog ja nie haben, da ich von seiner Existenz nichts wusste, aber nun, wo ich mich zu den stolzen Besitzern zählen darf, da geht mir das Herz auf, ich möchte ihn nicht mehr missen, er wird mein treuer Begleiter durch die Vorweihnachtszeit.

Wahrscheinlich gehöre ich genau zu den glücklichen Ausgewählten, die diesen Katalog frei Haus bekommen haben. So ähnlich wie die kleinen Fenster im Internet, die sich öffnen und mich Glauben machen wollen, dass genau ich jetzt einen Wagen der Extraklasse gewonnen habe.

Aber zurück zum Katalog, durch ihn gibt es kein Gewühl im Laden, kein Anstehen an der Kasse, keine pampigen und genervten Verkäuferinnen, keine überheizten Kaufhäuser. Dafür mache ich mir eine Tasse dampfenden Wellnessstee mit Zimt, der als Probe beigelegt war, das Gewürz, das Skihüttenfeeling und Weihnachtsmarktatmosphäre aufkommen lässt. Ja, ich habe da doch auch noch so Duftlämpchen mit den unterschiedlichsten Duftflaschen. Zu Zimt passt ja gut Bratapfel, die Kerze an und nun kann ich mich ganz entspannt daran machen, shoppen zu gehen! Dabei bleiben die Füße in den gesunden Thermosocken, wohligh schnurrt der Kater auf meinem Schoß und der Partner legt eine leichte leise Musik auf, lächelt mir zu und verkrümelt sich hinter einer Illustrierten. Entspannung pur.

Was schenke ich wem? Wer braucht was?

Ich beginne, mich in die Lektüre zu vertiefen. Und ich beginne eine Abenteuerreise ins Land der Dinge, die man unbedingt braucht, die mir sowieso schon immer fehlten und ohne die niemand mehr länger leben kann.

Wunderbar – die lebensrettenden Artikel bekomme ich hier gebündelt präsentiert, ich darf sie bitten an dieser erhellenden Reise teilzunehmen:

Schon recht überzeugend und besonders attraktiv kommen die schwimmenden Zuckerschiffchen daher, besonders appert ist, dass sie in Schiffsboxen verpackt sind, die die Form eines Dampfers haben. Angetan und verzaubert hat mich auf der Stelle der Werbetext: „Kaum haben wir den Kahn auf der Oberfläche aufgesetzt, beginnt er sich aufzulösen, um schließlich stolz wie die Titanic in den unendlichen Fluten unserer Tasse zu versinken.“ Phantastisch, ein Kinobesuch bleibt mir erspart, das schön schaurige Titanicgefühl stellt sich jetzt bei jeder Tasse Kaffee ein. Prima, dass wäre was für Gert, der schon mal bei einem Schiffsunglück dabei war! Das wird seine Erinnerungen richtig schön auffrischen! Dann stoße ich auf die „Stuhlsocken“! Mensch, warum bin ich nicht längst auf diese geniale Idee gekommen! Kein lästiges Gekratze mehr und der liebe Untermieter wird auf diese Weise auch merken, dass es uns quasi nicht gibt, so leise verstehen wir in Zukunft unsere Stühle hin und her zu schieben. Aber, die lassen sich auch prima selber nähen. Trotzdem, eine geniale Idee! Ich merke genau, ich beginne Feuer zu fangen, das nächste Produkt springt mir nachgerade in die Augen.

„Gesprächsstoff“ toll – kleine Boxen, die wie Visitenkartenschachteln aussehen, allerdings in unterschiedlicher Farbe und mit Thementiteln. Nun kommt der Gesprächsstoff also aus der Box, der Abendretter, wenn die Party so richtig dröge wird. Das ist das Spiel für den Moment, wo man sich nichts mehr zu sagen hat. Hier haben wir es quasi mit der Reißleine zu tun, der Retter kommt aus der Box gesprungen, in Form eines Visitenkärtchens mit dem Sinn bringenden Fragentext wie: „Hast Du, seitdem Du 18 bist, jemals wieder Unterwäsche mit Cartoon-Prints getragen?“ Keine Sorge, so geht es 110 Fragen lang weiter! Gott sei Dank, das schenke ich allen Freunden, bei denen ich mich auf den letzten Partys so fürchterlich gelangweilt habe.

Nach dem Wandspiegel „Fiona“ und dem „fernöstlichen Dekobrunnen“, einer Lampe, die Licht wie aus 1001er Nacht geben soll, stoße ich auf den Weekender mit erweiterbarem Boden! Der Weekender ist ein „tragbares Farbenspiel“, welches nicht nur „Alt-Hippies“ neidisch macht, sondern auch „junge Fashion Victims“. Toll, für nur € 179,- eine wirklich nützliche Wochenendreisetasche, und alles so richtig schön bunt!

Für Abwechslung ist gesorgt, die Einen reisen gerne, die Anderen sitzen lieber zu Hause und lesen ein Buch, aber wo ist nun wieder die Lesebrille? Gott sei Dank

gibt es nun den Brillenhalter zum Buch! Die Lesehilfe „Leselust“ macht es möglich, die Lesebrille bleibt beim Lieblingsbuch, da die Hülle durch ein flexibles Gummiband brav beim Buch bleibt, was für mich besonders gut ist, da ich die Brille auch zum Lesen anderer Dinge brauche und dann wenigstens immer weiß, welches mein Lieblingsbuch ist, nämlich das, an dem die leere kleine Filzhülle durch ein Gummi schön fest drangeschnallt ist.

Weiter schlendere ich durch das Konsumwunderland, vorbei an einem Schuh-Riesenrad, hm, passt nur leider nicht in mein Schuhregal, aber vielleicht sollte ich es dekomäßig ins Wohnzimmer stellen, sieht cool aus und jeder kann sehen, dass ich die 20 Fächer mit Leichtigkeit fülle.

Dazu passt dann doch auch ganz lässig das „Plaid im Braunbär-Look“, wenn ich das dann locker neben das Schuhkarussell drapiere, das kommt bestimmt gut. Und schwupps wird es rustikal, der „Damenstrickmantel für kalte Tage“ befindet sich auf der gleichen Seite wie die „dekorative Kaminholztasche“, in grün gehalten mit einem Elch draufgedruckt, schon wieder kommt diese Skihütten- und Kanadaatmosphäre auf. Gleich daneben auch noch der „schlichte Kaminholzständer mit großer Tragkraft“, was will man mehr!

Mit „Mallum“ wird das Schreiben wiederentdeckt. Wieder mal ein Schreibset, wieviel von der Sorte ging schon an unsere Söhne, alles Werbegeschenke.

So schlängele ich mich weiter durch das Dekoparadies, diverse Keramikvasen und magnetische Schlüsselanhänger fesseln meine Aufmerksamkeit und doch ahne ich es, ich bin noch nicht beim Highlight des Jahres angekommen. Aber es ist zu spüren, wir kommen dem Kataloghöhepunkt langsam näher. Nun sind wir bei den weihnachtlichen Dekorationsartikeln angelangt. Welch Glanz aus rot und silber, weiß und Perlenschimmer!

Aber nun wird es praktisch. Endlich sind sie da, die „kabellosen Christbaumkerzen“, mein Herz hüpfte höher, laut Werbetext wird die Feuerwehr gespart, da kann ich mich endlich entspannt zurücklehnen, das erste Jahr ohne Feuerwehreinsatz, wer hätte das gedacht, dass ich das noch erleben darf! Da fallen die paar Batterien, mit denen die Kerzen betrieben werden natürlich gar nicht ins Gewicht. Und sollte jemand doch ins Grübeln geraten, der wird abgelenkt, denn die Kerzen lassen sich wie durch Zauberhand durch einen „Zauberstab aus Aluminium zum Erglühen bringen.“

Aber noch genialer ist der Weihnachtsbaum aus der Dose. Ich muss ihn erstmal

großziehen, also gießen muss ich das Tännchen, wenn ich die Dose geöffnet habe. Irgendwann wird da dann ein Weihnachtsbaum draus, man muss ein paar Jahre Geduld aufbringen, aber solange der Baum so klein ist, kann da auch keine Kerze drauf, das heißt, ich spare die Feuerwehr und die Batteriekerzen, das nenne ich ein Sparangebot der besonderen Art, alles spricht für die Tanne aus der Dose zum Spottpreis von € 7,90! Gebongt, die wird gekauft!

Aber schon ist mein Blick vom nächsten Highlight gefesselt. Da gibt es das komplette Weihnachtsmannkostüm für Hunde. Auch hier seufze ich erleichtert auf und lehne mich entspannt zurück. Endlich – so lange haben wir darauf gewartet unseren Hund den Weihnachtsmann machen zu lassen. Ich werde das Ensemble bestehend aus einer „schicken Bommelmütze“ und einem „wunderbar warmen Kuschemantel“ genau prüfen, denn es fehlt der weiße Bart. Aber bei dem Preis



kann man da vielleicht selbst noch etwas Gebasteltes hinkriegen?

So langsam wird es mir unheimlich, denn dieser Katalog der Superlative hat sogar „Himmlische Glücksbringer“ im Sortiment. Ein kleines dreckiges Erdklümpchen wird in eine elegante Schmuckschatulle gelegt, ein traumhaft schön entworfenes Zertifikat wird beigelegt und fertig ist das Glücksbringergeschenk, ein Steinmeteorit, der in der marokkanischen Sahara entdeckt

wurde. Schade, das wäre auch noch eine gute Geschäftsidee gewesen. Die Mauer wurde ja auch so zerlegt und unser Nachbar hat Mauerreste massenhaft produziert und gewinnbringend nach Berlin verhökert. Nun, ich werde dran bleiben, vielleicht habe ich eine Entdeckung gemacht, die im nächsten Jahr auf dieser Seite des Katalogs ein Leben fern ab von Not und Geldsorgen verspricht! Naja, dann rutscht alles wieder etwas ins Profane ab, es geht um „Kissen für anspruchsvolle Hunde“, „Kleinverstaubare Regenponchos“, „Damen-Ringelshirt“ und um „das PC-Gewächshaus des 21. Jahrhunderts“. Ach ja, nicht zu vergessen: „Nie wieder verspannt“, das phantastische Schultermassagegerät kann sich Mutter dann umschnallen und trotzdem den Weihnachtsrummel locker überstehen, ohne zu maulen.

Wie gut, dass sie noch vor Weihnachten Geburtstag hat, dann hält sie über Weihnachten sicherlich durch!

Naja, die 12 Neffen und Nichten bekommen dann den original Teddybär von Mr. Bean, auch wenn ich nicht wusste, dass es unendlich viele Originale geben kann, aber diese Widersprüche in sich sind unwichtig. Alle 12 Nichten und Neffen werden sich über ihr eines Original schon freuen.

Ein paar Seiten weiter wird mir auch bewusst, was mir noch in meiner Küche fehlt. Dringend brauche ich das praktische Champagner-Set mit einem Stecksystem, so dass nichts verrutschen kann, sodass ich auch in die glückliche Lage versetzt werde „Kreuzfahrten bei stürmischer See mit gleichgültiger Eleganz“ zu meistern, ich muss schon zugeben, das beruhigt ganz ungemein. Auch ist der innovative Nussknacker unerlässlich, genau so wie dieses scharfe Messer, eine Kräuterschneideschere und als Deko natürlich die Küchenuhr, bei der die Zeiger Messer und Gabel sind und die Zahlen Löffel und Gabeln. Einfach raffiniert und so zeitlos!

Sehr geschmackvoll kommt auch der „rotierende Messerblock für die scharfe Küche“ daher, eine Holzscheibe, auf einem Metallhalter, fünf Messer und auf der Holzscheibe eine kleine rote Figur, eindeutig ist es ein Mensch. Der ist da angeschnallt wie es früher die Menschen an den Messerwerferwänden im Zirkus waren. Irgendwie besonders attraktiv, da dies Männchen auch so rot ist, ist die Assoziation zu Blut so fern, dass alles doch sehr apart und unterhaltsam sich in meine Küche integrieren lässt. Einfach gelungen, denn die Scheibe ist auch noch rotierend. Mich animiert das gleich zu eigenen Messerwerfübungen, mal sehen, wann das Männchen getroffen und die Messer versaut sind.

Naja, dann kommen da ein paar Müslischalen mit Gesichtern daher, wobei die eine Müslischale so eine Schnute zieht, dass einem gleich der Appetit vergeht, was ich wieder besonders gelungen finde, da das wahrscheinlich die Diätschale ist!

So blättere ich noch ein bisschen, erste Ermüdungserscheinungen stellen sich ein. Irgendwie bin ich satt. Da ist dann noch der Mülleimer, und die Idee, diesen mit der Aufschrift: „Bäh!“ zu versehen, finde ich so unendlich hilfreich, da ich sonst nicht wüsste, dass ich da nur Müll und Abfälle hineingeben darf. Ach, nicht zu vergessen die außerordentlich originellen Handschuhe, mal in orange mit der Aufschrift Karotte und mal in braun mit der Aufschrift Kartoffel. Wir schälen nicht

mehr, wir „peelen“ unser Gemüse, dann wird die Haut so schön straff, was vorm Kochen und Dünsten doch so toll ist, man wird den Unterschied sicherlich schmecken. Phantastisch sind auch die Kommunikationsgeschirrtücher, das Eine hat den Text: „Ich war schon gestern!“ aufgedruckt, das Andere „Morgen bist du dran!“. Somit entfällt das Gespräch beim Spülen, ich schwenke das weiße Geschirrtuch und Flagge ist gezeigt!

Nun aber kommen wir zu meinen echten Siegern des Katalogs. Ganz wunderbar finde ich den faltbaren Wäschetrockner für zu Hause und unterwegs. Ich kann ihn so zusammenfalten, dass er in einer Tasche mitreist, ausgefaltet kann ich dann dem ganzen Hotelpersonal die Schürzen trocknen. Allerdings finde ich es schade, dass noch keine Bügelfunktion eingebaut ist. Aber es wird ja auch nächstes Jahr noch Weihnachten geben.

Aber nichts desto trotz kommt nun das unentbehrlichste unter den Dingen, die ein Mensch besitzen muss. Enorm praktisch, enorm wichtig, es ist an der Zeit, alle Menschen sollten es besitzen: die „transportable Sauna!“ Ich finde für 129,-€ soviel Gesundheit als Tasche dabei zu haben, was sich dann flugs in eine echte Sauna umwandeln lässt, das grenzt an ein technisches Wunder, an Hellsichtigkeit der besonderen Art, denn diese Sauna wird vielleicht eines Tages die Menschheit retten.

Sie ist einfach in der Handhabung, sie hilft Kalorien zu verbrennen, sie ist leicht zu transportieren. Diese „Sauna-to-Go“ gehört zu den Dingen, die man einfach mitnehmen muss. Und das tolle ist daran, es ist endlich gewährleistet, dass „wir nun überall hemmungslos schwitzen, entschlacken, entgiften und uns einfach nur wohlfühlen, wo wir wollen.“ Ist das nicht unglaublich, das ist die Möglichkeit überall zu entspannen. Stellen sie sich das bitte bildlich vor. Sie gehen in eine volle S-Bahn, sie bauen mal rasch ihre kleine Sauna, auf, so zwischen Tür und Gang, nehmen ein Buch zur Hand und entschlacken hemmungslos für die nächste Fahrtzeit von 54 Minuten.

Oder die andere Variante, im Büro überkommt sie das tägliche Saunafeeling. Na – dann mal nichts wie rein in die kleine nette blaue Kiste. Zu sehen sind nur noch der Kopf und Hände, damit sie noch lesen und telefonieren können. Das nenne ich abschalten, entspannen und regenerieren in Bestform. Die paar Telefonate nebenbei sind doch flott gemacht. Oder sie rufen ihre Schreibkraft herein und diktieren ihre Post. Oder aber sie blasen sich in einer wichtigen Konferenz rasch

ihre Sauna auf, das ist echtes Multitasking, sie bleiben gesund und entspannt und gut entschlackt, obwohl sie bei der Arbeit sind.

Und wenn sie mal nicht saunieren wollen, dann können sie ihre kleine blaue Wundersauna ja noch gewinnbringend vermieten.

Schon der Anblick ist ein Genuss, es hat mich aus dem Sessel gehauen, als ich das Bild sah, dabei kippte ich den Tee um, der lief über den Katalog und nun kann ich die Bestellnummer nicht mehr lesen!



Wir danken dem Discovery-Winter-Katalog 2008